

Sänger sind seit vielen Jahren dabei

Die Chorgemeinschaft Lachen ehrt verdiente Mitglieder und wählt Vorstand.

Lachen Die Chorgemeinschaft Lachen konnte bei ihrer diesjährigen Mitgliederversammlung einige Ehrungen für langjährige Mitgliedschaften durchführen. Dabei stach Johanna Diepolder besonders hervor, die für 50 Jahre aktiven Chorgesang geehrt wurde.

Diese vielen Jahre hat sie beim gemischten Chor in Lachen mitgesungen, davon war sie 40 Jahre noch mit in der Vorstandschaft als Beisitzerin tätig. Sie war immer zur Stelle, wenn eine helfende Hand gebraucht wurde und ist dies immer noch. Erst eine Woche zuvor hat sie beim Faschingszug in Lachen wieder mitgeholfen. Auf die Frage, was sie aus diesen vielen Jahren im Chor denn erzählen könnte, meinte sie schmunzelnd, das kann nicht alles erzählt werden.

Des Weiteren wurden Rosmarie Diepolder, Martina Gietl und Hildegard Maier für 50 Jahre inzwischen passive Mitgliedschaft geehrt. Frau Otilie Hofmaier konnte krankheitsbedingt an der Ehrung nicht teilnehmen. Für 40 Jahre passive Mitgliedschaft wurde Mathias Hänslers geehrt. Sehr schön ist, dass einige der Geehrten trotz

vorwiegend passiver Mitgliedschaft immer wieder mal zum Aushelfen und Unterstützen bei Projekten mitmachen. Vom Chorverband war Fritz Kaiser gekommen, der dann auch die Ehrungen mit unterstützte. Er betonte auch, dass der Chorgesang etwas Wichtiges im kulturellen Leben ist und dass die Stimme als Instrument des Jahres gewählt wurde.

Bei der anschließenden Mitgliederversammlung wurden turnusmäßig der zweite Vorsitzende und die Kassiererin gewählt. Es stellten sich die bisherigen Amtsinhaber, Karl Arnold als zweiter Vorsitzender und Doris Holderied als Kassiererin, wieder zur Wahl und wurden mit großer Mehrheit gewählt.

Am Ende der Versammlung in Lachen wurde noch auf die geplanten Veranstaltungen im kommenden Jahr hingewiesen. Es wird wieder ein Josefsfest am 22. März sowie eine Serenade im Juli stattfinden. Auch das traditionelle Adventssingen im Dezember ist schon fest eingeplant. Die Chorgemeinschaft freut sich schon auf die Proben unter der Leitung von Margret Diebold.

(Birgit Fröhlich)



Bei der Ehrung der Bachmuschelbetreuer: (von links) Fabienne Finkenzeller, Beppo Haller, Hannelore Kral, Wolfgang Uhlmaier und Theo Walter. Foto: Leo Rasch



Ein Fund der seltenen Bachmuschel an der Kammel. Foto: Beppo Haller

Im Einsatz für die bedrohte Bachmuschel

Bayerisches Umweltministerium ehrt Unterallgäuer Betreuer.

Ottobeuren Im Auftrag des Bayerischen Umweltministeriums zeichnete Fabienne Finkenzeller, Biodiversitätsbeauftragte der Unteren Naturschutzbehörde beim Landratsamt Unterallgäu, vier verdiente Bachmuschelbetreuerinnen und -betreuer für mindestens zehn Jahre ehrenamtlichen Muschelschutz an Gewässern im Unterallgäu aus.

Für ihren Einsatz am Weiher- und Stockerbach wurde Hannelore Kral (Bund Naturschutz Sontheim) und drei Männer des Fischereiverein Ottobeuren (Beppo Haller – Koordinator der Arbeitsgruppe, Wolfgang Uhlmaier und Theo Walter) für ihre Sorge um den Schindlerbach (Ottobeuren/Hawangen) mit einer Dankesurkunde und

bronzenen Plakette geehrt. Die streng geschützte Art *Unio Crassus* (Bachmuschel) wird im Unterallgäu aktuell von 25 Bachmuschelbetreuerinnen an 14 Bächen und Gräben mit viel Herzblut gehütet und gepflegt.

Die Bachmuschel war früher im Unterallgäu weit verbreitet. Mittlerweile ist sie hier nahezu auf das Gewässersystem der Günz beschränkt. Dennoch gehört der Landkreis mit 14 aktuell bekannten Bachmuschelgewässern und einer der Populationen mit mehr als 10.000 Individuen zu den Spitzenreitern in Bayern. Insgesamt gehen Schätzungen von einer Gesamtzahl von 35.000 Tieren im Unterallgäu aus. Im Vergleich zu

den Vorkommen in den Anfängen des 20. Jahrhunderts sind die Bestände auf kaum mehr ein Zehntel früherer Zeiten zusammengebrochen, in vielen Regionen ist die Bachmuschel bereits ausgestorben.

Im September 2012 fand in der Dampfsäg Sontheim die Auftaktveranstaltung für lokale Bachmuschelbetreuer im Unterallgäu statt. Ziel der Betreuung war und ist es, dass ehrenamtliche Helfer vor Ort die Bäche mit Vorkommen der Bachmuscheln regelmäßig kontrollieren und dadurch auf Probleme, Gefahren, aber auch Chancen frühzeitig aufmerksam werden. Seit dieser Zeit kümmern sich Frauen und Männer kontinuierlich

um das Fortbestehen dieser sehr streng geschützten, vom Aussterben bedrohten Art (Anhang II & IV FFH Richtlinie).

Wer sich näher mit dem Geheimnis der Bachmuschel, ihrem Lebensraum und ihrer Schutzwürdigkeit befassen möchte, kann sich vorab auf der Homepage www.bachmuschel.de umschauen oder sich gleich den nächsten Bachmuscheltag am Sonntag, 21. September 2025 vormerken und am Nachmittag zwischen 13 und 17 Uhr in die Dampfsäg nach Sontheim kommen. Dort können Sie sich umfassend über die Bachmuschel – ganz speziell im Unterallgäu informieren.

(Beppo Haller)

WG besteht seit zehn Jahren

Körperbehinderte Allgäu feiert in Memmingen ein Jubiläum des Miteinanders.

Memmingen Kürzlich feierte Körperbehinderte Allgäu das zehnjährige Bestehen der Hausgemeinschaft Memmingen. In herzlicher und entspannter Atmosphäre kamen zahlreiche Bewohnerinnen und Bewohner, deren Angehörige sowie aktuelle und auch ehemalige Mitarbeitende zusammen, um dieses besondere Jubiläum gemeinsam zu begehen.

Die Feier begann mit einem gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und einer eigens gestalteten Jubiläumstorte. Musikalisch begleitet wurde die Veranstaltung von Frieda und Stefan, die mit ihrer Live-Musik für Begeisterung sorgten und die Feierlichkeiten auf besondere Weise untermalten.

In seiner Festansprache betonte der Hausleiter Ralph Weidhaas die Bedeutung des gelebten Mottos von Körperbehinderte Allgäu: „Miteinander leben – füreinander da sein“. Seit der Eröffnung am 1. Februar 2015 sei das Haus ein Ort voller Leben mit all seinen Facetten. Freudige Momente, gemeinsames Lachen und Feiern gehören ebenso dazu wie Konflikte und Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt. In den ersten Jahren standen das gegenseitige Kennenlernen und das Verstehen der Bewohnerinnen und Bewohner im Vordergrund.

Dabei war die Unterstützung der Familien und der Aufbau eines

stabilen lokalen Netzwerks mit Ärztinnen und Ärzten, Therapeutinnen und Therapeuten und Werkstätten von großer Bedeutung.

Rückblickend auf das vergangene Jahrzehnt wurde deutlich, wie sehr sich die Hausgemeinschaft entwickelt hat. Bewohnerinnen und Bewohner sind ausgezogen, neue sind hinzugekommen und auch bei den Mitarbeitenden gab es immer wieder Veränderungen. Viele Teammitglieder sind der Wohngemeinschaft über Jahre hinweg treu geblieben, was für die Bewohnerinnen und Bewohner eine große Konstanz und Verlässlichkeit bedeutet.

Denn die vergangenen zehn Jahre waren geprägt von gemeinsamen Erlebnissen: Urlaube, Ausflüge, Feste, aber auch herausfordernde Zeiten wie die Corona-Pandemie wurden gemeinsam durchgestanden. All das hat die Wohngemeinschaft Memmingen zu mehr als nur einem Wohnort gemacht – sie ist ein Zuhause geworden, in dem Menschen sich verstanden, gesehen und angenommen fühlen.

Mit einem optimistischen Blick nach vorne wünschte Hausleiter Ralph Weidhaas der Hausgemeinschaft Memmingen am Ende seiner Rede viele weitere Jahre voller gemeinschaftlichem Leben und Zusammenhalt.

(Hans Glück)



Mit einem geselligen Fest feierte Körperbehinderte Allgäu das zehnjährige Bestehen der Hausgemeinschaft Memmingen. Foto: Hans Glück



Bezirksvorsitzender Peter Zettler (links) und Vorsitzender Thomas Schöllhorn (rechts) übergaben Urkunden an Franz Zettler (nachfolgend von links), Johannes Zettler, Manfred Schöllhorn, Siegfried Rampp, Christian Brugger und Birgit Schöllhorn. Es fehlt Thomas Seitel. Foto: Margit Rampp

Verdiente Musiker werden geehrt

Die Musikkapelle Ungerhausen zeichnet sieben Mitglieder aus.

Ungerhausen In der Generalversammlung der Musikkapelle Ungerhausen zeichnete Vorsitzender Thomas Schöllhorn mit dem Bezirksvorsitzenden des ASM-Bereichs 6, Memmingen, Peter Zettler insgesamt sieben Musiker für ihre langjährige Zugehörigkeit aus. Die Geehrten seien ein Vorbild an Zuverlässigkeit und zählen zu den tragenden Stützen des Vereins, wie Bezirksleiter Zettler betonte.

Für seine 15-jährige Zugehörigkeit wurde Johannes Zettler ausgezeichnet. Er spielt die erste Posaune und engagiert sich seit 2022 als Kassier in der Vorstandschaft. Krankheitsbedingt konnte der Posaunist Thomas Seitel seine Ehrung für 40 Jahre aktives Musizieren nicht entgegennehmen. Flügelhornist Christian Brugger spielt ebenfalls seit 40 Jahren bei der Musikkapelle Ungerhausen. Er hatte in der Vorstandschaft insgesamt 24 Jahre lang verschiedene Ämter inne. Aktuell ist er der organisatorische Ansprechpartner in der Instrumentalausbildung und somit das Bindeglied zwischen Eltern und Musikschule.

Als Dritte im Bunde erhielt Birgit Schöllhorn die Urkunde für ihr 40-jähriges Engagement. Sie leitete als staatlich anerkannte Dirigentin die Kapelle 14 Jahre, absolvierte auch die Kurse „Jugendausbilder im Musikverein“ und „Leitung von Bläserklassen“. Für

50-jährige Treue zur Musikkapelle erhielt der Tubist und Ehrenmitglied der Kapelle, Franz Zettler, die Ehrenurkunde samt Anstecknadel verliehen. Er zählt bis heute zu den fleißigsten und pünktlichsten Probenbesuchern und engagierte sich als Beisitzer in der Vorstandschaft und danach 24 Jahre lang als Kassierführer.

Baritonist Siegfried Rampp wurde ebenfalls für 50-jährige Vereinszugehörigkeit geehrt. Siggis war zuerst sechs Jahre Notenwart und unterstützte dann die Vorstandschaft sechs Jahre lang. Er hat immer ein offenes Ohr für organisatorische Belange. Auch der Tenorhornist Manfred Schöllhorn ist seit 50 Jahren bei der MK Ungerhausen aktiv. Insgesamt war er 36 Jahre lang Mitglied der Vorstandschaft, davon 20 Jahre als Kassier. Außerdem war er beim Ausbau des jetzigen Probeheims maßgeblich beteiligt.

(Thomas Schöllhorn)



Martina Gietl (von links), Roland Obermayer, Johanna Diepolder, Mathias Hänslers, Rosmarie Diepolder, Margret Diebold und Hildegard Maier erhielten Urkunden. Foto: Karl Arnold

Kolpingsfamilie wählt und ehrt Mitglieder

Bei der Versammlung in Ottobeuren stehen Neuwahlen und Auszeichnungen im Fokus.

Ottobeuren Die Kolpingsfamilie Ottobeuren wird in Zukunft versuchen, den gesellschaftlichen Anforderungen an einen sozialen Verein noch besser als bisher gerecht zu werden. So könnte man das Ergebnis der letzten Mitgliederversammlung zusammenfassen.

Obwohl die Kolpingsfamilie im Vereinsleben der Marktgemeinde traditionell verwurzelt ist, muss sie sich laut erstem Vorsitzenden

Bernhard Schneider und dem neuen Präses Pater Winfried Schwab, mehr mit den aktuellen „Nöten der Zeit“ befassen. Zu diesem Themenkomplex sind im kommenden Vereinsjahr einige Veranstaltungen im Kolpinghaus und auch im Pfarrheim geplant. Für die Umsetzung dieser Pläne wird sich die neu gewählte Vorstandschaft mit ganzer Kraft einsetzen.

Einen Wechsel gab es dabei an der Spitze des Vereins: Der sehr angesehene und beliebte Präses Abt Johannes Schaber machte nach langen Jahren Platz für seinen Nachfolger Pater Winfried Schwab. Die weiteren Vorstandsmitglieder, allen voran 1. Vorsitzender Bernhard Schneider, wurden einstimmig wiedergewählt.

Auch in diesem Jahr konnten wieder einige Mitglieder für ihre langjährige Treue zum Verein geehrt werden. Außerdem beschloss die Versammlung, einen Betrag von 500 Euro an den Förderverein Krankenhaus Ottobeuren zu spenden. Die Scheckübergabe hat mittlerweile zur großen Freude des Fördervereins bereits stattgefunden. (Richard Hess)



Vorsitzender Bernhard Schneider begrüßt Abt Johannes Schaber als Präses, der auf Pater Winfried Schwab folgt. Foto: Claudia Schneider

Hier schreiben die Vereine

Auf der Seite „Vereine und Schulen“ veröffentlichen wir Berichte, die uns Vereine, Schulen, Kindergärten und andere Organisationen digital über das **Allgäuer Vereineportal** eingereicht haben. Mehr Informationen auf vereineportal.allgaeuer-zeitung.de